

Zu J. N. 166. 150



Herrn Karl Kraus



Bad Tsch

O. O.

Bulhow Viertel, k. u. k. Kadett i. J. Res.

Linz, Hotel: Österreichischer Hof.



J. N. 166. 150

Linz, d. 8. Sept 1910.

Sehr verehrten Herrn Karl Kraus!

Tieferschütert von dem Eindruck,
den Linz auf mich macht - es
unterbietet gewaltig die populäre
Vorstellung von Linz - beile
ich mich, Sie von hier aus zu
grüßen und Ihnen meine neue Adresse
mitzuteilen: Linz, Österreichischer
Hof. Vorteilhaft ist mir, das
hier bis zum 19. Sept. Liezbleiben
und ich also wenigstens die Korrekturen
meiner Arbeit weiter besorgen können.

Gerne hätte ich den heiligen Feiertag
degen benutzt, um nach Yahl abzu-
reisen. Bisherig hätte ich das getan,
es ist ja gar nicht weit. Aber erstens
wusst ich Ihre Adresse nicht, und
zweitens scheint unser Kommandant ein
gewaltiger Scherfenscherf zu sein. Er hat
uns angekündigt, dass er uns unter
die Lupe nehmen will. Bin neugierig,
was er dann an mir sieht. - Mein un-
mittelbar Vorgesetzter wieder scheint nun
ein einziges Interesse zu haben: Brief-
marken. Vielleicht lässt sich da ein



Kompromiss mit ihnen finden. Ich bin
eben davon, Sam unter zu werden.

Entschuldigen Sie, sehr verehrter
Herr Kraus, daß ich Sie mit diesen
Lingen Menschlichkeiten langweile.

Aber sie drohen mich zu verschlingen.

An böser. Neugierigkeiten wäre auch,
zuholen, daß der Stempel drei Gerichte
genossen und Walden ebenso viele zu
nicht verschluckt hat. Er gleicht viel also
aus. Walden hatte übrigens Recht, die
Gerichte waren schlecht.

Mh breue natürlich darauf,
Ihr Urteil über meinen Rükke
zu hören. Früher werde ich keine Ruhe
haben. Ich setzpt e mich dabei,
dass ich s'arun s'achte, während mein
nein Kommandant alles an mir be-
anstandete: mein Bückel, meinen
Halskragen, mein St, den Inbello
(Gewicht: 5 klg.) zu halten: Kurz alles.

Oh Gott - es ist nicht gerade
amüsant.

Sie um Ihre göttliche Freiheit
beweisend

mit den besten Grüßen Ihr
Vieter